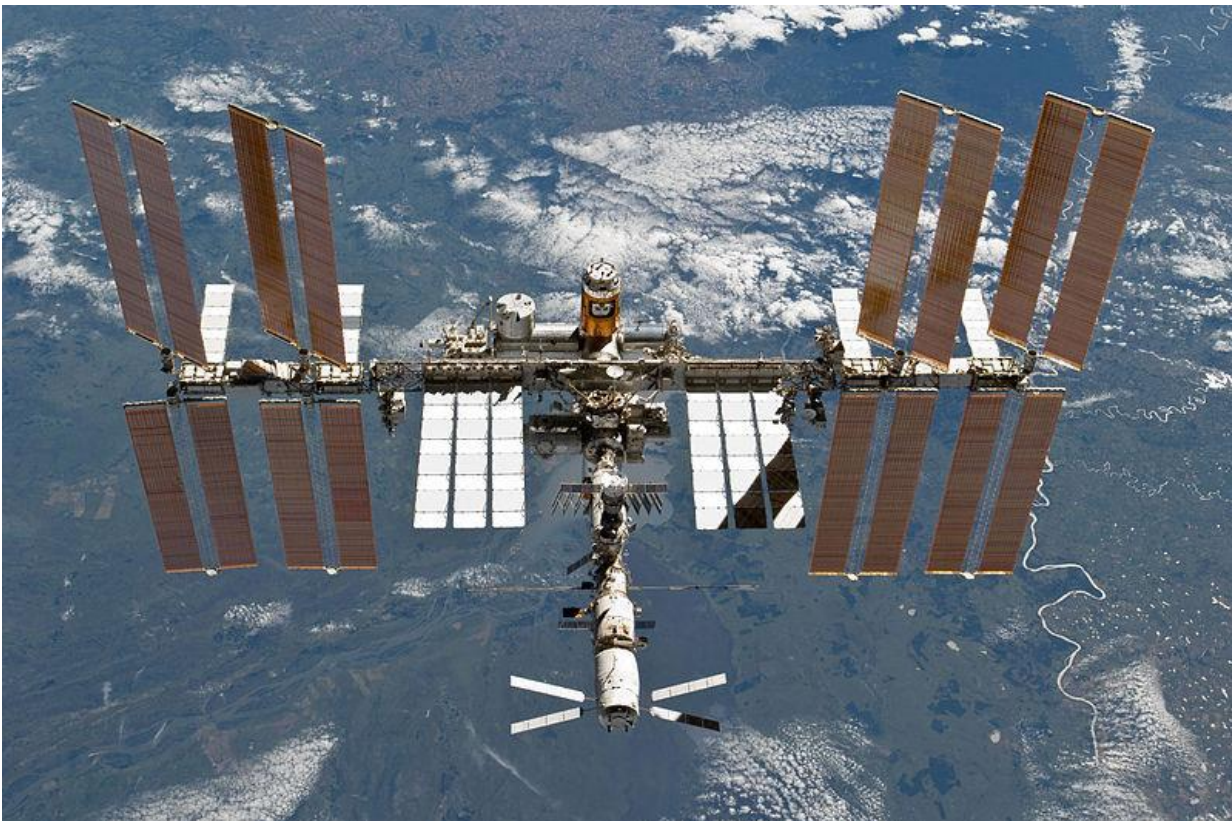


# WELTRAUM UND ZIVILGESELLSCHAFT: KONFERENZ UND VORBEREITUNGSWORKSHOP

Stand 25. August 2019



NASA, Foto ISS aus Spaceshuttle

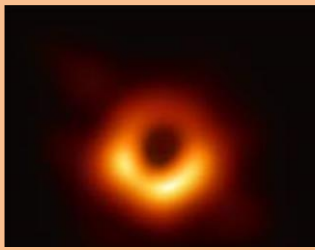
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d7/STS-133\\_International\\_Space\\_Station\\_after\\_undocking\\_5.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d7/STS-133_International_Space_Station_after_undocking_5.jpg)

Konferenz Weltraum und Zivilgesellschaft 2020: Für eine laute Stimme der Zivilgesellschaft bei der Eroberung und Nutzung des Weltraums

Einladung zum Vorbereitungsworkshop 2019

Auf der Erde, in Deutschland, in Stuttgart

Am 8.11.2019



**WELTRAUM IST HEUTE NICHT MEHR NUR DER ORT VON UTOPIEN UND INBEGRIFF UNENDLICHER WEITEN. WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE, TECHNOLOGISCHE FORTSCHRITTE UND DAS SELBSTBEWUSSTE AUFTRETEN PRIVATER WIRTSCHAFTSAKTEURE HABEN UNSER BILD VOM UNIVERSUM UND DEN PRAKTISCHEN ZUGANG ZU UNSEREM SONNENSYSTEM INNERHALB WENIGER JAHRE REVOLUTIONIERT. EINZELNE STAATEN UND WIRTSCHAFTSAKTEURE HABEN DEN NAHEN WELTRAUM UM DIE ERDE IN EIN BEDEUTENDES GEBIET DER WIRTSCHAFTLICHEN WERTSCHÖPFUNG UND POLITISCHER KONKURRENZ VERWANDELT. DABEI BEGINNT FÜR UNS GANZ PRAGMATISCH GEDACHT DER WELTRAUM GENAU AN DEM ORT, DEN ZU ERREICHEN TYPISCHER ODER NOTWENDIGER WEISE EINE TRÄGERRAKETE BENÖTIGT WIRD. ZUDEM SIND EINIGE MONDE, ASTEROIDEN UND PLANETEN IM SONNENSYSTEM ALS UNERMESSLICHE ROHSTOFFRESSOURCEN IN DEN BLICK WIRTSCHAFTLICHER UND STAATLICHER AKTIVITÄTEN GERATEN, OB MIT ODER OHNE NACHHALTIGE MENSCHLICHE KOLONISIERUNG.**

In politischer Hinsicht lässt sich heute eine Mischung von internationaler Kooperation (Raumstation ISS) und machtpolitischen Ansprüchen konstatieren. Der sinnfälligste Ausdruck davon ist die Gründung von Weltraumarmeen durch Frankreich und die USA, doch auch andere Staaten betrachten den Weltraum als ihre potenzielle oder reale Einflussphäre, über die sie Kontrolle wollen. Zuletzt dokumentierte dies Indien durch den Abschuss eines Satelliten. Ein nachvollziehbarer Grund ist dabei die technologische Bedeutung der Vielzahl an Satelliten für die militärische und geheimdienstliche Kontrolle dessen, was auf der Erde passiert. Das zeigt auch: die Eroberung des Weltraums und die Kontrolle des Erdraums hängen schon seit geraumer Zeit zusammen! Was dort oben passiert, über dem Himmel, entfaltet seine Wirksamkeit immer mächtiger hier unten, auf dem Land und auf dem Meer, in Städten, in der Wildnis wie in kultivierten Gebieten.

Die privatwirtschaftliche Nutzung des Weltraums hat ganz unterschiedliche Gesichter. Auf der einen Seite geht es auch hier, mit Satelliten, um die Ermöglichung von Mediennutzung, ebenso um GPS und Straßenverkehr und manches mehr. Zusammen mit Versuchsanordnungen für die Testung neuer Materialien hängt dabei allerdings die eigentliche Wertschöpfung an der Nützlichkeit und an Wettbewerbsvorteilen für die Wirtschaft auf der Erde. Eine zweite, schon andere Ebene stellt die Dienstleistung durch private Raketenunternehmen dar: hier ist die Bewirtschaftung des Weltraums selbst der Ursprung des wirtschaftlichen Handelns – der Raum um die Erde ist in dieser Hinsicht ein neuer Kontinent. Befeuert wird diese Entwicklung durch die Entscheidung der NASA, private Raumfahrtunternehmen zu beauftragen, um die vom amerikanischen Präsidenten verlangte menschliche Raumfahrt zum Mond innerhalb von 5 Jahren zu realisieren, als Zwischenetappe des Wegs zur Mond- sowie später zur Marsstation. Auch der Weltraumtourismus beginnt real zu werden mit der Möglichkeit eines Urlaubs auf der internationalen Raumstation ISS, wenn auch zu einem exklusiven Preis.

Die Vorbereitung einer bemannten Marsmission, die symbolische Kultivierung von Sämereien auf der erdabgewandten Seite des Mondes durch China und die immer ausgreifendere Erkundung des Sonnensystems rücken weltraumkolonisierende Szenarien also näher. Die Entdeckung von immer mehr Orten nicht nur außerhalb, sondern schon innerhalb des Sonnensystems, an denen Leben nicht auszuschließen bzw. zu realisieren ist, tut ein Übriges dazu. Zugleich bleiben die Aufwendungen und technologischen Herausforderungen dafür so hoch, dass sie ohne Zustimmung breiter Teile der Bevölkerungen und ihrer Steuermittel kaum realistisch zu bewältigen sind.

Im Vergleich dazu, dass das Weltall durch jedes Smartphone etwa via GPS präsent ist und abgerufen wird, sind die Stimmen der Zivilgesellschaft zu dem Thema eher schwach ausgeprägt. Das fällt zumal im Hochtechnologieland Deutschland auf, das wissenschaftlich und technologisch an vielen Missionen im Weltraum und an Beobachtungen von der Erde aus beteiligt ist. Liegt es daran, dass es in Deutschland nach wie vor kein nationales Weltraumrecht gibt - und in Europa hierbei Luxemburg als führend gilt? Führt die weitgehend fehlende Debatte im Deutschen Bundestag dazu, dass in der Breite der Zivilgesellschaft die Relevanz der jüngsten Entwicklungen noch nicht anerkannt wird?



Vergleich Erde, Erdmond und Mond Europa

Allerdings zeigt nicht nur die Gründung von Weltraumarmeen, wie überfällig eine systematische Befassung mit dem Weltraum aus zivilgesellschaftlicher Sicht ist. Tatsächlich wurde der nahe Weltraum innerhalb kürzester Zeit vermüllt, als ob es kein Morgen mehr gibt, keine Menschengenerationen in 500, 1000 oder 10000 Jahren mehr da seien. Wissenschaftler\*innen und Astronaut\*innen weisen auf die zunehmend verheerenden Folgen dieser Vermüllung hin, doch was vermögen ihre warnenden Stimmen gegen entfesselte Macht- und Wirtschaftsinteressen? Schon jetzt ist also das vorherrschende Schweigen aus der Zivilgesellschaft fatal. Umso mehr gilt dies dafür, wohin die Reise gehen soll. Geht es ‚nur‘ um eine Nutzung der Ressourcen von Asteroiden und anderer Planeten? Um die Nutzung des

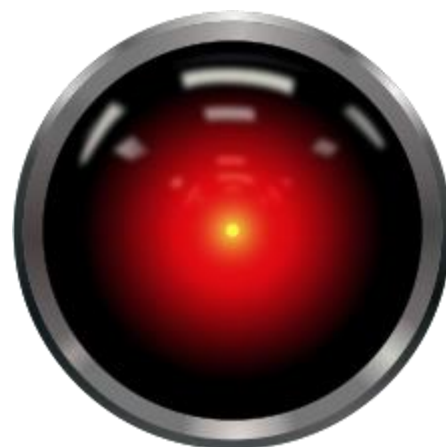
Weltraums als Ort von Kriegsvorbereitung und Produktion besonderer Materialien oder genetisch veränderter Lebewesen? Um die Besiedlung anderer Planeten mit Lebensformen und Menschengruppen? Wem gehören dann diese Planeten? Wer investiert und wer gewinnt? Mit welcher Menschheitsidee macht es Sinn, den Weltraum zu nutzen und zu „erobern“?

Gerade das ist keine abstrakte Frage, denn die Antwort ist folgenreich. Hält man das für eine Aufgabe von Nationen oder Nationenverbänden, dann redet man einer konkurrierenden amerikanischen, russischen, chinesischen, europäischen Besiedlung und Nutzung das Wort, mit der Folge, dass dort auch Eigentumsrechte und Gewinne als Kompensation für vorherige Aufwendungen legitimer Weise geltend gemacht werden. Dann ist es auch kein Widerspruch, dass etwa Afrika ausgeschlossen bleibt und das Züchten von Tomaten auf dem Mond einhergehen kann mit Hunger und Verhungern in verschiedenen Erdregionen. Wollen wir das? Können wir das wollen?

Geht man dagegen davon aus, dass die Eroberung des Weltraums auch in dem Sinne ein Menschheitstraum ist, dass die Idee der Menschheit der regulative Bezugspunkt dabei ist, dann verändert sich die Perspektive. Dann müssen die Interessen aller Menschen gewahrt bleiben, auch der kommenden Generationen, aus allen Nationen. Hunger auf der Erde ist dann ein echtes Problem für jeden, der den Weltraum erobern will. Das schließt nicht aus, dass es besondere Kompensationen für diejenigen Akteure gibt, die dabei mehr leisten, mehr investieren und mehr riskieren. Doch was es dann nicht geben wird, ist ein amerikanisches, ein europäisches oder ein chinesisches Territorium auf dem Mond oder dem Mars oder wo auch immer sonst.

**Vor diesem Hintergrund rufen wir alle Interessierten an einer starken und lauten Stimme aus der deutschen Zivilgesellschaft auf, sich im Jahr 2020 zu einem Kongress zu treffen, um**

- eine Bestandsaufnahme zu machen, was es aus der Zivilgesellschaft schon im Feld gibt und was fehlt, angefangen bei Fanclubs bis hin zu wissenschaftlichen Vereinen
- zu fragen, warum die (deutsche) Zivilgesellschaft im Themenfeld Weltraum noch nicht so präsent wie in anderen wichtigen Fragen ist? Liegt das an den anderen Akteuren, an fehlenden Ressourcen oder bedarf es zu einer Teilhabe am Themenfeld Weltraum einer Expertise, die man nicht ‚nebenbei‘ erwerben kann?
- Ansatzpunkte und Themen für ein zivilgesellschaftliches Agendasetting zu diskutieren
- über mögliche Aktionsformen zu sprechen
- sich über Organisationsformen zu verständigen, die der nächste Schritt wären (Gründung eines Vereins, Gründung eines Netzwerks unterschiedlicher schon bestehender Vereinigungen usw.).



Das Auge von HAL 9000 SEQ

Zur Vorbereitung des Kongresses und der Entwicklung seiner Agenda laden wir alle Interessierten ein, am 8.11.2019 nach Stuttgart zu kommen.

Wir, das sind Einzelpersonen aus der Zivilgesellschaft. Wir arbeiten in der Zivilgesellschaft in ganz erdorientierten Organisationen und sind der Meinung, dass es einer lauterer Stimme aus der Zivilgesellschaft bei der Nutzung und Eroberung des Weltraums bedarf.

---

Martin Burwitz; Daniel Helmes; Dr. Christian Huesmann; Dr. Kristin Junga; PD Dr. Ansgar Klein;  
Martin Müller; Dr. Lilian Schwalb; Dr. Rainer Sprengel; Maren Wegener

*Kontakt:*

*Martin Müller, Städtetag Baden-Württemberg*

*eMail: [martin.mueller@staedtetag-bw.de](mailto:martin.mueller@staedtetag-bw.de)*

*Dr. Rainer Sprengel, Hasenwinkel 22, 06118 Halle (Saale),*

*Mobil: 0160 1860 486*

*eMail: [rainer.sprengel@b-b-e.de](mailto:rainer.sprengel@b-b-e.de)*

---